

## Die Gärten der Stadt - ein Spaziergang durch die Nachbarschaft.

Ausgabe 3: November 2018

Meine lieben Freunde und Gartenfans,

dank des wunderbaren Herbstwetters konnten wir bislang noch viele Stunden draußen verbringen und genießen. Besonderen Spaß machen mir persönlich gerade die Spaziergänge, bei denen ich durch das raschelnde Laub laufen und bei einer Verschnaufpause das wahnsinnige Farbenspektrum der Bäume in der Sonne beobachten kann (Bild 1 + 2). Im Garten erfreue ich mich immer wieder an den knallroten prallen Hagebutten und Ilexbeeren (die ich gerne für die Adventsdeko verwende) und an dem ersten Frost, der sich glitzernd über die Sträucher und Gräserreihen legt, und den Garten in eine Märchenwelt verzaubert (Bild 3). Mit den kürzeren Tagen werden nun auch langsam die Weihnachtsdekorationen ausgepackt und jede Wohnstraße bietet eine Fülle an Gestaltungsideen, doch auch die kleinen Details schmücken die Gärten (Bild 4). Die ein oder andere Inspiration kann man sich auch gut im eigenen Garten vorstellen.



1 Herbstfärbung Ahorn



2 Herbstfärbung Buche



3 Frost im Garten



4 Weihnachtsdeko

Doch geht es auch manchmal etwas schmuckloser und trister zu. Deswegen möchte ich mit dieser Ausgabe den Blick auf die Gärten und die eigene Umgebung lenken und somit auch hinterfragen, ob es in unseren Wohngebieten nicht auch schmucker aussehen kann. Denn kann man nicht mit einfachen Effekten zu einem viel schöneren „Garten - und Stadtbild“ kommen, von dem sowohl der Betrachter als auch der Nutzer profitieren kann?

### Das aktuelle Stadtbild ...

Wenn ich heute eine Straße in einem Wohnviertel durchstreife, habe ich das Gefühl, dass 80 % der Außenanlagen unpraktisch, nicht so gut gepflegt und nicht hübsch angelegt sind. Viele Flächen sind überwuchert, sodass man die einzelnen Gehölze mit ihren ganz eigenen Habitus nicht mehr wieder erkennen kann. Andere Flächen sind kahl und offen, zudem leider oft noch mit Granitschotter abgedeckt oder komplett asphaltiert. Die Dominanz von Autos und Müllcontainern in den Vorgärten unterstreicht sogar noch die ungemütliche und funktionale Situation. Ich denke, dass diese Anlagen den Bewohnern wahrscheinlich keine schönen Aufenthaltsbereiche und Rückzugsmöglichkeiten geben können, die ein gut geplanter Garten und eine schön bepflanzte und gestaltete Vorderseite bieten würden. Die Gewohnheit und vielleicht auch die Angst vor einem hohen Aufwand halten vermutlich davon ab, etwas für das Grün vor der eigenen Haustür zu tun.

Doch schon kleine Details und etwas Handanlegen bieten viele Möglichkeiten. Und es ist doch ein großes Glück, ein Fleckchen Grün sein Eigen zu nennen und welche Potentiale schlummern doch in jeder Gartenanlage! Garten - und Landschaftsarchitekten bieten hier langfristige, ästhetische und zum Ort passende

## Die Gärten der Stadt - ein Spaziergang durch die Nachbarschaft.

Ausgabe 3: November 2018



Lösungen an. Ich spreche hier nicht nur von kompletten und kostspieligen Umgestaltungen, sondern auch von reduzierten Interventionen und einfachen Änderungen, damit man sich in einem bislang offenen und ungeschützten Raum wohl und geborgen fühlt. Nicht immer ist der schnelle Kauf von Einzelelementen und Billigmaterial im Baumarkt die richtige Entscheidung. Schön ist es aber, wenn etwas getan wird, mit langfristigen Elementen und handwerklich guten und nachhaltigen Strukturen.

### Wohlfühlgärten gestalten ...

Damit Wohlfühlgärten entstehen können, sollten einige Gestaltungsansätze beachtet werden. Ich möchte euch heute nur einen kleinen Eindruck davon geben, welche Gestaltungselemente eingesetzt werden könnten, damit ein perfektes Raumgefüge entstehen kann.

Als erstes macht es Sinn ein Gesamtkonzept zu erstellen und das Grundstück zusammen mit dem Haus als eine gesamte Einheit zu betrachten. Das bedeutet aber nicht, dass Draußen wie Drinnen der gleiche Stil umgesetzt werden muss. Kontraste können genauso eine gewollte Spannung entstehen lassen. Wichtig ist es, dass die Gestaltung nicht zu kleinteilig und kunterbunt wird, sondern harmonisch, indem ein Gartenraum auf den anderen folgt, der den jeweiligen Nutzungsansprüchen gerecht und mit den gleichen Stilelementen gestaltet wird.

Ein absolutes No-go für mich ist es den Gartenraum zu verkleinern, in dem man einen Sichtschutz direkt an das Haus und die Terrasse setzt. Es ist doch viel spannender auf verschiedenen Ebenen bis hin zur Grundstücksgrenze eine Barriere zu schaffen, die sich durch Sichtachsen zur Umgebung öffnet und einen Austausch gewährt (Bild 8). Denn wollen wir nicht unseren Gartenraum möglichst auskosten und uns frei darin bewegen?

Ein harmonisches Spiel mit harten und weichen Elementen wirkt auflockernd. Ich spreche hier von dem bewussten Einsatz von Belags- und Mauerarbeiten im Kontrast mit Pflanzkombinationen (Bild 9). Für mich wirkt die Bepflanzung immer als i-Tüpfelchen in einer Anlage, die die Einbauten abrunden. Wenn dabei noch die perfekte Höhenstaffelung entsteht, wirken die Übergänge nicht zu abrupt, sondern angenehm (Bild 9). Materialwechsel wirken zudem auflockernd und können die verschiedenen Nutzungsansprüche unterstreichen. Die Terrasse wirkt beispielsweise mit ihren großformatigen Platten großzügiger, als die gepflasterten Wegeverbindungen. Werden dazu noch Natursteinmaterialien verwendet, wirkt das Ganze noch wertvoller.

## Die Gärten der Stadt - ein Spaziergang durch die Nachbarschaft.

Ausgabe 3: November 2018



8 Kontraste & Sichtachsen in der Doschkana



9 Materialwechsel & Höhenstaffelung - Chelsea 2014

Wichtig bei der Planung ist auch, das winterliche Gartenbild zu beachten. Denn hier möchte niemand auf dem Präsentierteller für die Nachbarschaft sitzen, nur weil die Bäume ihr Laub verlieren. Immergrüne Pflanzen können die winterliche Leere in einem Garten verhindern, weiterhin punktuellen Sichtschutz gewähren und Raumstrukturen bilden, was bei einer Auswahl an ausnahmslos Laubgehölzen nicht möglich ist (Bild 8). Sind zusätzliche Mauerarbeiten in die Gestaltung eingebaut, können diese auch als Sichtschutz und Raumbildner dienen. Außerdem müssen nicht alle Stauden und Gräser zurück geschnitten werden, sondern können den Winter über stehen bleiben und eine gewisse Struktur bieten. Im Frühjahr werden diese dann vor dem Neuaustrieb zurück geschnitten, wenn bereits die ersten neuen Knospen sprießen.

Mit Dekoration und Kunst kann man zu jeder Jahreszeit zusätzliche Highlights integrieren, wobei wir wieder am Anfang unserer Herbstgeschichte angelangt sind. Ich wünsche euch einen aufmerksamen und anregenden Blick in die Vorgärten eurer Stadt und hoffe, das ihr die ein oder andere Inspiration für den eigenen Garten gewinnen konntet.

Mit Aline Schmid, einer guten Bekannten und Achtsamkeitstrainerin, werde ich euch im nächsten Frühjahr rechtzeitig aus dem Winterschlaf wecken. Sie zeigt uns Tipps und Ansätze, die aus ihrer Sicht unsere Wahrnehmung schärfen können, damit wir verstehen was uns in unserer Umwelt gut tut und was uns gegebenenfalls fehlt.

Mit Vorfreude auf ein gemeinsames Gartenjahr 2019 schicke ich

bunte Herbstgrüße aus dem Studio Diagonal  
Sarah Richter

[www.studio-diagonal.com](http://www.studio-diagonal.com)